

REKORDEINNAHMEN BEI SENDER

Der Bayerische Rundfunk ist 248 Prozent im Plus

24.07.2024, 16:50 Lesezeit: 2 Min.



Der Bayerische Rundfunk verzeichnet Rekordeinnahmen von 1,2 Milliarden Euro. Trotzdem behauptet der Sender, das Geld sei knapp.

[Zur App](#)

Der Bayerische Rundfunk (BR) hat seinen Gewinn 2023 um 248 Prozent auf 52,2 Millionen Euro gesteigert. Gegenüber dem Vorjahr sei das eine Verbesserung um 37,2 Millionen Euro. Es habe Erträge von 1,2 Milliarden Euro und Ausgaben von 1,15 Milliarden Euro gegeben. Der Rundfunkrat genehmigte den Jahresabschluss und die Wirtschaftsrechnung für das letzte Jahr.

Als Hauptgrund für das Ergebnis nannte der BR den bundesweiten Meldedatenabgleich 2022. Dieser habe dazu geführt, dass viele Wohnungen neu zum Rundfunkbeitrag angemeldet wurden. Erfahrungsgemäß müssten viele Wohnungen aber wieder abgemeldet werden, wenn alle Verfahren zur Klärung der Beitragspflicht

beendet seien. In vielen Fällen zahle bereits jemand den Rundfunkbeitrag oder der Wohnungsinhaber sei von der Beitragspflicht befreit.

Bemerkbar hätten sich auch das höhere Zinsniveau bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen gemacht, sowie Einsparungen bei den Personalkosten. Es zeichne sich ab, dass der BR bis Ende des Jahres mit dem vorhandenen Geld auskomme. Es seien aber, behauptet der Sender, „erhebliche“ Anstrengungen nötig, um auch die Beitragsperiode 2025 bis 2028 zu „meistern“. Dies liege daran, dass die Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs KEF weder einen vollen Teuerungsausgleich noch Mittel für den technischen Umbau hin zur Digitalisierung zugestanden habe.

MEHR ZUM THEMA

KNAPP 50 MILLIONEN PLUS

Beim HR und beim SWR klingeln die Kassen

 BAYERISCHE KULTURPOLITIK

„Wir müssen es finanziell wuppen“

RUNDFUNKBEITRAG

Alarm für ARD und ZDF

 Weitere anzeigen

Die Kommission hatte in ihrem 24. Bericht festgestellt, dass die öffentlich-rechtlichen Sender die Transformation ins Digitale „als laufenden Prozess weitestgehend durch interne Ressourcenverschiebungen finanzieren“ müssen. Gleichwohl hat sie den Anstalten für die Jahre 2025 bis 2028 einen Gesamtaufwand von knapp 41,7 Milliarden Euro zugestanden. Das sind fast 3 Milliarden Euro mehr als in der laufenden Gebührenperiode.

Vor dem BR hatten der Hessische Rundfunk (HR) und der Südwestrundfunk (SWR) Überschüsse gemeldet. Der HR schloss das Geschäftsjahr 2023 mit einem Überschuss von 49,2 Millionen Euro ab. Ausgaben von 527,5 Millionen standen Erträge von 576,7 Millionen Euro gegenüber. Der SWR nahm rund 1,35 Milliarden Euro ein, die Ausgaben lagen bei rund 1,3 Milliarden, bleibt ein Bilanzüberschuss von 48,8 Millionen Euro.